

April 2019

Die Schwanenblume

(Butomus umbellatus)

Von Ulrike Kuhn

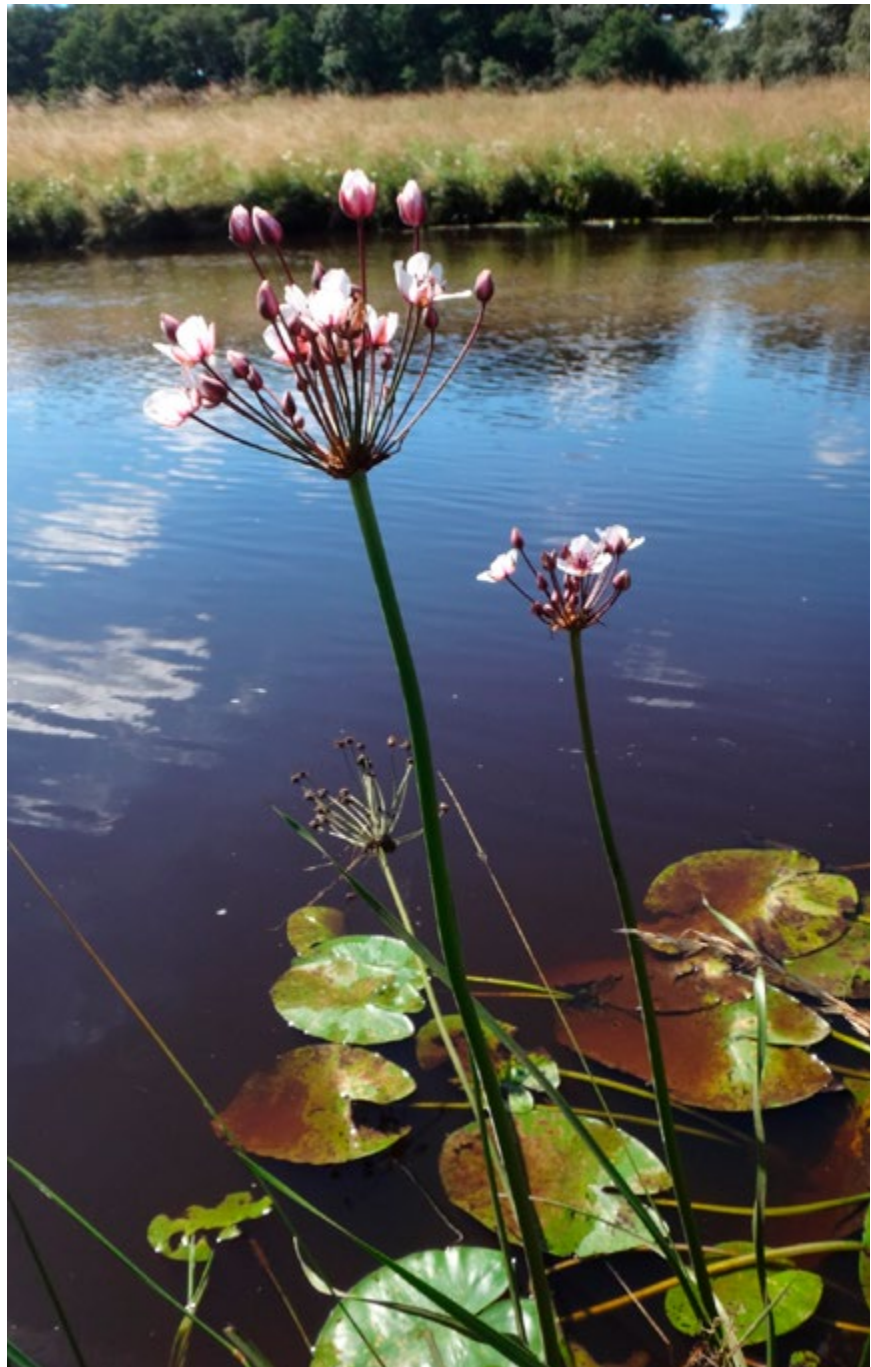
Die Schwanenblume ist eine Sumpfpflanze mit hübschen, unverwechselbaren Blüten. Sie hat verschiedene deutsche Namen wie Wasserliesch oder Wasserviole und darüber hinaus auch zahlreiche regionale Namen wie z.B. Aedebärsblume (niederdeutsch = Storchenblume) und Aursk, beides im Raum Oldenburg. An der Unterweser heißt sie Kükenblume (niederdeutsch = Kükenblume), an der Unteren Havel Kneppnersblume (ebenfalls Storchenblume).

Systematik

Die Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) ist die einzige Art der Gattung *Butomus* und auch die Familie der *Butomaceae* besteht nur aus dieser Art. Die Familie der *Butomaceae* gehört zur Ordnung der Froschlöffelartigen (*Alismatales*).

Beschreibung

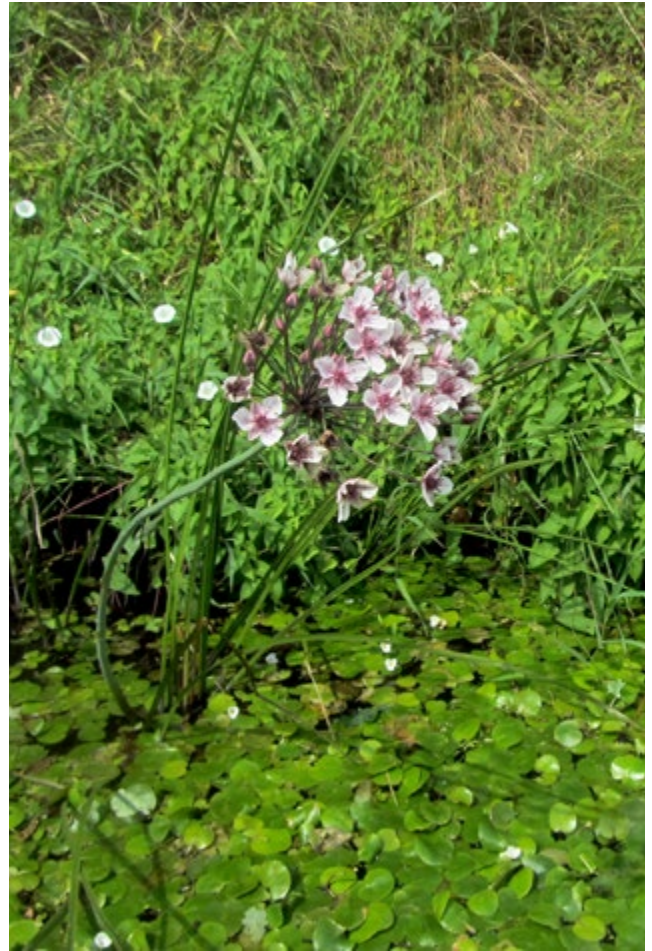
Sie ist eine Röhrichtpflanze mit schmalen, im unteren Drittel dreieckigen und häufig leicht gedrehten, dunkelgrünen Laubblättern, die bis 1,20 m hoch werden können. Stehen die Pflanzen in größeren Wassertiefen, bilden sie auch schmale, flutende Unterwasserblätter aus. Am Ende des langen, über die Laubblätter hinausgehenden Blütenstiels sitzt eine Blütendolde mit bis zu 30 rosa bis dunkelrosa Einzelblüten. Die zwittrige, dreiseitig radiärsymmetrische Blüte besitzt je drei Hüll- und Blütenblätter, in der Mitte sitzen meist sechs, manchmal auch drei flaschenförmige, abgerundet dreieckige, dunkelrote Fruchtknoten mit jeweils einer Narbe. Die Staubblätter sind kreisförmig angeordnet, wobei es einen



1 Schwanenblume am Ufer der Großen Aue.
Foto: © U. Kuhn



2 Schwanenblumen in einem Graben im NSG Borgfelder Wümmewiesen (Bremen) Foto: © U. Kuhn



3 Schwanenblume in einem Graben in der Allerniederung Foto: © U. Kuhn

inneren Kreis mit drei und einen äußeren mit 6 Staubblättern gibt. Die Blütezeit der Schwanenblumen reicht von Juni bis August. Nach der Befruchtung entwickeln sich die Balgfrüchte, wobei mehrere Balg-

früchte in einer Sammelfrucht zusammengefasst sind. Wenn die Früchte reif sind, reißen die Balgfrüchte entlang der Bauchnaht auf und werden, wenn der Wind die elastischen Blütenstiele bewegt, verstreut.

Die Früchte sind schwimmfähig und werden so mit dem Wasser weiterverbreitet. Die nach Honig duftenden Blüten geben an den Fruchtblättern kleine Tröpfchen Nektar frei, was verschiedene Insekten anlockt, vor allem Fliegen und Schwebfliegen aber auch Hummeln, Bienen und Schmetterlinge.

Vorkommen

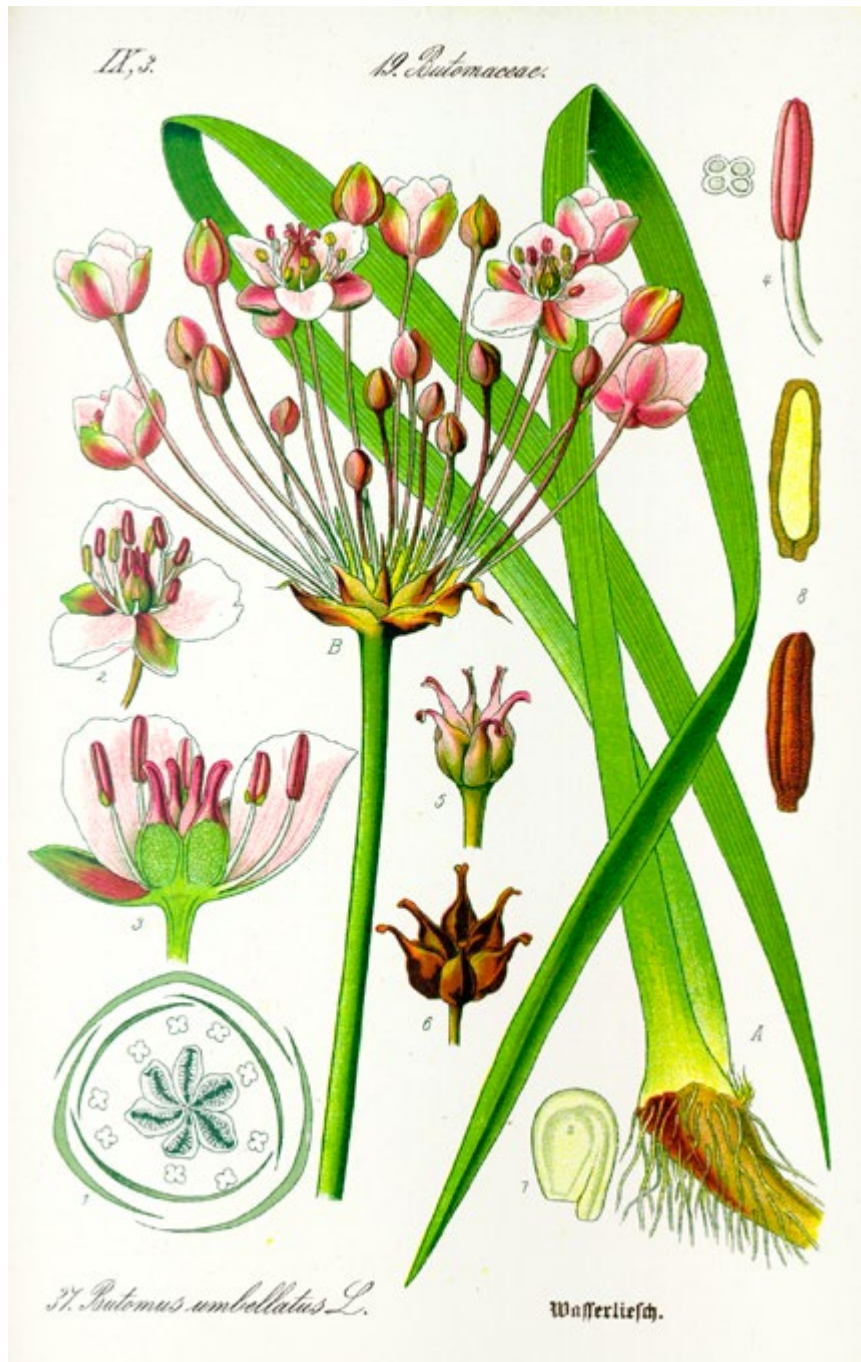
Die Art kommt in den gemäßigten Zonen Europas und Asiens vor und wurde im letzten Jahrhundert in Nordamerika eingeschleppt.

Die Schwanenblume ist eine Stromtalpflanze und kommt in Niedersachsen vor allem in den großen Flussniederungen des Tieflandes von Ems, Weser, Elbe und ihren größeren Zuflüssen wie Aller, Große Aue, Hunte und Hase u. a. vor. Im Bergland fehlt die Art weitgehend. Sie wird in der Roten



2 NaFor/BSH 1/2019

4 Blütendolde der Schwanenblume Foto: © Nadezda Postolit - stock.adobe.com



5 Illustration Schwanenblume

Abb. aus: Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz 1885, Prof. Dr. Otto Wilhelm Thomé, Gera

Liste Niedersachsen als gefährdet (RL 3) eingestuft. Gefährdet ist sie vor allem durch den Verlust ihrer Lebensräume.

Ökologie

Der Lebensraum der Schwanenblume sind die Uferbereiche mäßig nährstoffreicher bis nährstoffreicher Stillgewässer und langsam fließender Fließgewässer mit zumeist kalkhaltigen Schlammböden. Sie ist an stark

schwankende Wasserstände angepasst und liebt zeitweilige Überschlückung, wie dies in den großen Flussauen mit Altwässern, Flutmulden und kleinen Stillgewässern der Fall ist. In diesen Wechselwasserzonen kann sie ausgedehnte Dominanzbestände ausbilden, die pflanzensoziologisch als Gesellschaft des Schwanenblumenröhrichts (*Butometum umbellati* Konz. 1968, vgl. Preisung et al. 1994) beschrieben wird.

Diese Pflanzengesellschaft ist in Niedersachsen sehr selten mit allgemeiner Rückgangstendenz, da Eindeichungen, Zerstörung von Kleingewässern und übermäßige Entkräutungen zu einem Verlust der Lebensräume führen. Auch Veränderungen des Wasserhaushaltes, die eine periodische Überschwemmung verhindern, zählen dazu. Meist kommt die Schwanenblume heute als Begleitart in anderen Gesellschaften der Teichröhrichte (*Phragmition*) vor, z. B. im Teichsimseröhricht, das im Verlandungsbereich von Seen dem Schilfröhricht wasserseitig vorgelagert ist. Auch in den langsam fließenden Fließgewässern wächst sie dem Flussröhricht wasserseitig vorgelagert und kann dort bis in die Schwimmblattzone vordringen. Weiterhin kann sie in extensiv gepflegten Entwässerungsgraben in den von Grünland geprägten Flussniederungen größeren Beständen vorkommen.

Schutz

Der Schutz dieser schönen Pflanze besteht daher vor allem im Schutz und Erhalt ihrer Lebensräume, also den Flussauen mit zeitweilig überschwemmten Bereichen und Kleingewässern sowie den Uferbereichen von Flüssen und Seen. Schonende Gewässer- und Grabenunterhaltung ohne chemische und übermäßige Entkräutung sind eine weitere wichtige Maßnahme. Da in den Lebensräumen der Schwanenblume viele andere heute selten gewordene Pflanzen- und Tierarten vorkommen, steht der Schutz dieser Art gewissermaßen stellvertretend für den Schutz dieser besonderen Lebensgemeinschaften.

Nutzung

Die Rhizome (Wurzelknollen) sind stärkehaltig und essbar. In Deutschland wurden sie früher besonders in Notzeiten und in Asien z.T. heute noch zu Mehl verarbeitet. Bei einigen Völkern Asiens wird das Rhizom auch in Asche gebacken und wie Brot verwendet.

Wegen ihrer attraktiven Blüten wird die Schwanenblume heute für Gartenteiche gezüchtet und es existieren verschiedene Sorten mit weißen bis dunkelroten Blüten.



6 Blütendolde der Schwanenblume Foto: © emmess - pixabay.com

LITERATUR

- Garve, E. (2004): **Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen.** Hrsg.: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 1/2004.
- Garve, E. (2007): **Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen.** Hrsg.: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., Heft 43. Hannover
- Oberdorfer, E. (1983): **Pflanzensoziologische Exkursionsflora.** Stuttgart
- Preising, E., Vahle H.-C., Brandes, D., Hofmeister, H., Tüxen, J. & Weber, H.E. (1990): **Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens – Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme.** Salzpflanzengesellschaften der Meeresküste und des Binnenlandes, Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften des Süßwassers. In: Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., Heft 20/7-8. Hannover. 2. Aufl. 1994.

IMPRESSUM

NaturschutzForum Deutschland e.V. (NaFor), Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH), **Text und 3 Fotos:** Dipl.-Biol. Ulrike Kuhn. **Redaktion:** Prof. Dr. Remmer Akkermann, Dr. Ulrike Christiansen. **Gestaltung/Druck:** K.G.-Druck Günzel, Wardenburg. Die Ökoportraits werden unregelmäßig herausgegeben. **Bezug:** BSH, D-26203 Wardenburg. Sonderdrucke für die gemeinnützige Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit werden, auch in Klassensätzen, zum Selbstkostenpreis ausgeliefert, soweit der Vorrat reicht. Einzelabgabe 1,- € (in Briefmarken zuzügl. adr. A4-Freiumschat).

Der Druck dieses Merkblattes wurde ermöglicht durch den Beitrag der Vereinsmitglieder. **Nachdruck für gemeinnützige Zwecke** ist mit Quellenangabe erlaubt (Kuhn, U. 2019: Schwanenblume: *Butomus umbellatus* – NaFor/BSH-Öko-Portrait 55, 1-4, Wardenburg). Jeder, der Natur- und Artenschutz persönlich fördern möchte, ist zu einer **Mitgliedschaft** eingeladen. Steuerlich abzugsfähige **Spenden** – auch kleine – sind hilfreich. **Konto:** LzO, IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44. Anschriften: BSH, Gartenweg 5 / Friedrichstr. 2a, D-26203 Wardenburg, www.bsh-natur.de, Tel.: (04407) 5111, Fax: (04407) 6760, Email: info@bsh-natur.de. Homepage des NaturschutzForums: www.nafor.de; Auflage: 1.500. Das NaFor/BSH-Ökoporträt wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Es ist im Internet abrufbar. **Einzelpreis: 1,- €.**